



Protokoll 1. Treffen

Arbeitsgemeinschaft Umwelt und Energie

Zum Treffen der AG der Piratenpartei Brandenburg versammelten sich am

25.08.2009 in der Gaststätte, Café Alex, Platz der Einheit in Potsdam,

Anwesende AG Mitglieder: Sven Weller , Arne Hildebrandt, Christoph Brückmann, Johannes Wirth, Petra Wirth

Themen des Treffens

- 1) Herangehensweise an die gestellten Themen und Grundlagen
- 2) Absprache zum Sprecher und zum stellvertretenden Sprecher der AG
- 3) Zusammenarbeit mit der AG-Wirtschaft

Themen Thema die in der AG untersucht werden sollen

- 4) Problematik der Gentechnik
- 5) Klimawandel und Treibhauseffekt
- 6) Problematik der CO2 Verpressung
- 7) Möglichkeiten für eine ökologische Landwirtschaft
- 8) Erarbeitung eines energiepolitischen Konzeptes für Brandenburg**
- 9) Zusammenfassung des Treffens

Zu 1) Herangehensweise an die Themen und Grundlagen

Auf der AG-Seite im Internet teilen die AG Mitglieder mit, zu welchen Themen sie recherchieren, gleichen sich mit ihren Recherchen mit ab und tragen so zu einem gemeinsamen Konzept der AG bei.

Rahmenbedingungen, die geschafft werden müssen:

A) Zeitraum der Erarbeitung von Themen bis zu den nächsten Landtagswahlen in 5 Jahren

- Grundversorgung der Bürger gehört nicht privatisiert, sondern zurück in die öffentliche Hand
- zu den allen unten genannten Themen muss die Forschung angekurbelt werden (Kernfusion)
- Folge der Forschung ist die Schaffung von Arbeitsplätzen
- dezentrale Energieversorgung mit den entsprechenden dezentralen Arbeitsplätzen

B) Zeitraum für die nächsten 10 - 20 Jahre

- ein kommunales Kraft-Wärme-Kopplungskraftwerk nach dem Güssing Projekt aus Österreich, soll auf umliegende Gemeinden ausstrahlen (Sven Weller).

Von der Mehrheit der Mitglieder der AG wurde eine dezentrale Energieversorgung nach dem Güssing Projekt für gut befunden, diese Energie alleine ist aber nicht ausreichend gehalten, um damit die Industrie der Großstädte mit Strom zu versorgen, dazu sind zusätzlich zentrale Kraftwerke notwendig und es muss u. a. die Rahmengesetzgebung für die Kommunen geändert werden.

Zu 2) Absprache zu den Sprechern/Kapitänen

Zum Kapitän würde sich Sven Weller und zum stellvertretenden Kapitän würde sich Arne Hildebrand bereit erklären.

Zu 3) Zusammenarbeit mit der AG-Wirtschaft

Zu den sich überschneidenden Themen.

Zu 8) Erarbeitung eines energiepolitischen Konzeptes für Brandenburg

Vor- und Nachteile der momentan genutzten Energieformen in Deutschland, hinsichtlich ihrer Effizienz, Umweltverträglichkeit und dem Stand der Forschung.

8.1 Nicht nachhaltige Energien

8.1.1 Atomenergie

Auf Grund, unter anderem des Endlagerproblems, sollte schnellstmöglich der Ausstieg erfolgen.

8.1.2 Energie aus Erdgas und Erdöl

Nur noch in begrenzt vorhanden, die Förderung entsprechend kostenintensiv und umweltschädigend, Ausstieg unterstützen.

8.1.3 Energie aus Kohle

Vorkommen sind in Brandenburg vorhanden, deshalb den Abbau hinsichtlich der Umweltverträglichkeit und der Zumutbarkeit gegen den Menschen analysieren und langfristigen Ausstieg planen.

8.2 Nachhaltige Energien

Grundlagen und Vorkommen in Brandenburg prüfen, hinsichtlich Effizienz und Forschung vorantreiben, Arbeitsplätze schaffen und langfristig das Energieproblem lösen.

8.2.1 Windenergie

Forschung zur Energiespeicherung unterstützen, Effizienz, Zumutbarkeit gegenüber den Menschen und der Umwelt prüfen.

8.2.2 Energie aus Biogasanlagen

Landwirtschaftliche Ressourcen in Brandenburg prüfen und Vermeidung von Nahrungsmitteln in Biogasanlagen, hinsichtlich des Hungers in der Welt.

8.2.3 Energie aus Wasserkraft

Energie aus anderen Bundesländern importieren, lieferbare Menge prüfen.

8.2.4 Solarenergie und Fotovoltaik

Forschung zur Energiespeicherung unterstützen, Effizienz und Umweltverträglichkeit prüfen.

8.2.5 Geothermie Erdwärme

Forschung zur Energiespeicherung unterstützen, Effizienz und Stromverbrauch u. a. zu den geologischen Verhältnissen prüfen.

8.2.6 Energie Erzeugung aus Holz nach dem Güssing Projekt aus Österreich (Sven Weller)

Prüfen, ob das Güssinger Modell auf Brandenburg hinsichtlich der agrarwirtschaftlichen Voraussetzungen übertragbar ist, wie die Privatbesitzer, der nicht gemeindeeigenen Agrarflächen überzeugt werden können, diese in die Gemeinde einzubringen und wie die Rahmengesetzgebung für die Kommunen geändert werden können, um die Investitionen tätigen zu können.

9) Schlussbemerkung zum Treffen

Angestrebt werden nachhaltige, basisdemokratische, arbeitsplatzsichernde, selbstbestimmte Bürgerhaushalte, in einem umweltpolitisch und energiepolitisch ausgewogenen Kreislauf.

Petra Wirth

Protokollführerin